



forschen · beraten · gestalten

# Evaluation des Hessischen Kinderförderungsgesetzes

## Möglichkeiten und Grenzen kausalprüfender Evaluationsdesigns

Dr. Irina Volf (ISS e.V) und Sybille Kühnel (Ism gGmbH)



# Gliederung

1. Eckdaten des Projekts
2. Zielsetzungen des HessKiföG und Evaluationsauftrag
3. Evaluationsdesign und Umsetzung
4. Diskussion



# Eckdaten des Projekts

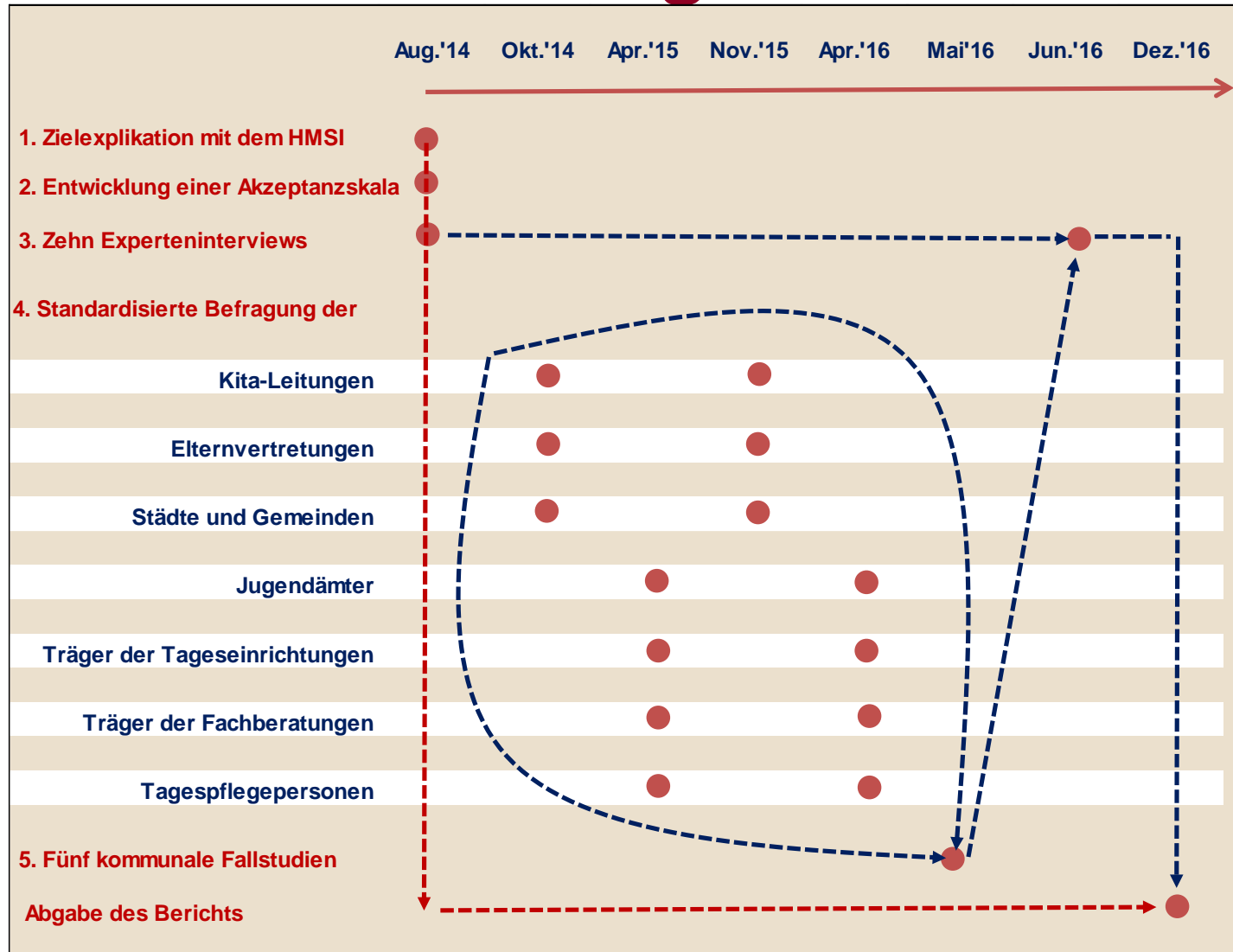
- Inkrafttreten des HessKiföG am 01.01.2014
- Auftraggeber: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI)
- Auftragnehmer: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS)
- Projektlaufzeit: 01.06.2014 – 31.12.2016
- Übergabe des Berichts an den Hessischen Landtag im Dezember 2016

# Zielsetzungen des HessKiföG und Evaluationsauftrag

- Neue Mindeststandards im Kitabereich,
  - Neue Fördersystematik der Landesförderung,
  - Veränderung von mehreren weiteren Regelungen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung
- Bewertung der **Effizienz** und **Akzeptanz** des HessKiföG sowie Ableitung von **Schlussfolgerungen**.



# Evaluationsdesign





# Zielexplicitation

Ein zehenseitiges Dokument in dem,

- die übergeordneten Ziele des Gesetzes,
- die allgemeinen Regelungen,
- die grundsätzlichen Regelungsziele,
- die Ziele der Ausgestaltung im Detail sowie
- negative, nicht intendierte Wirkungen in Form von „öffentlicher Kritik“

seitens des HMSI mit fachlicher Begleitung des ISS als Evaluationsauftrag ausformuliert wurden.





# Akzeptanzskala: Entwicklung

- Thurstone-Scale (Method of Equal-Appearing Intervals);
- Methodische Umsetzung:
  - 10 Expert/innen und 6 Vertreter/innen des HMSI wurden gebeten, 80 Statements zum HessKiföG im Hinblick auf die Ablehnung (0) bis hin zu Akzeptanz (10) des Gesetzes zu bewerten,
  - statistische Auswahl von 11 Statements mit der größten Übereinstimmung (Medianwerte und Interquartile),
  - Validierung der Statements im Fachbeirat,
  - standardisierte Befragung von 7 Adressatengruppen des Gesetzes zu jeweils zwei Zeitpunkten.



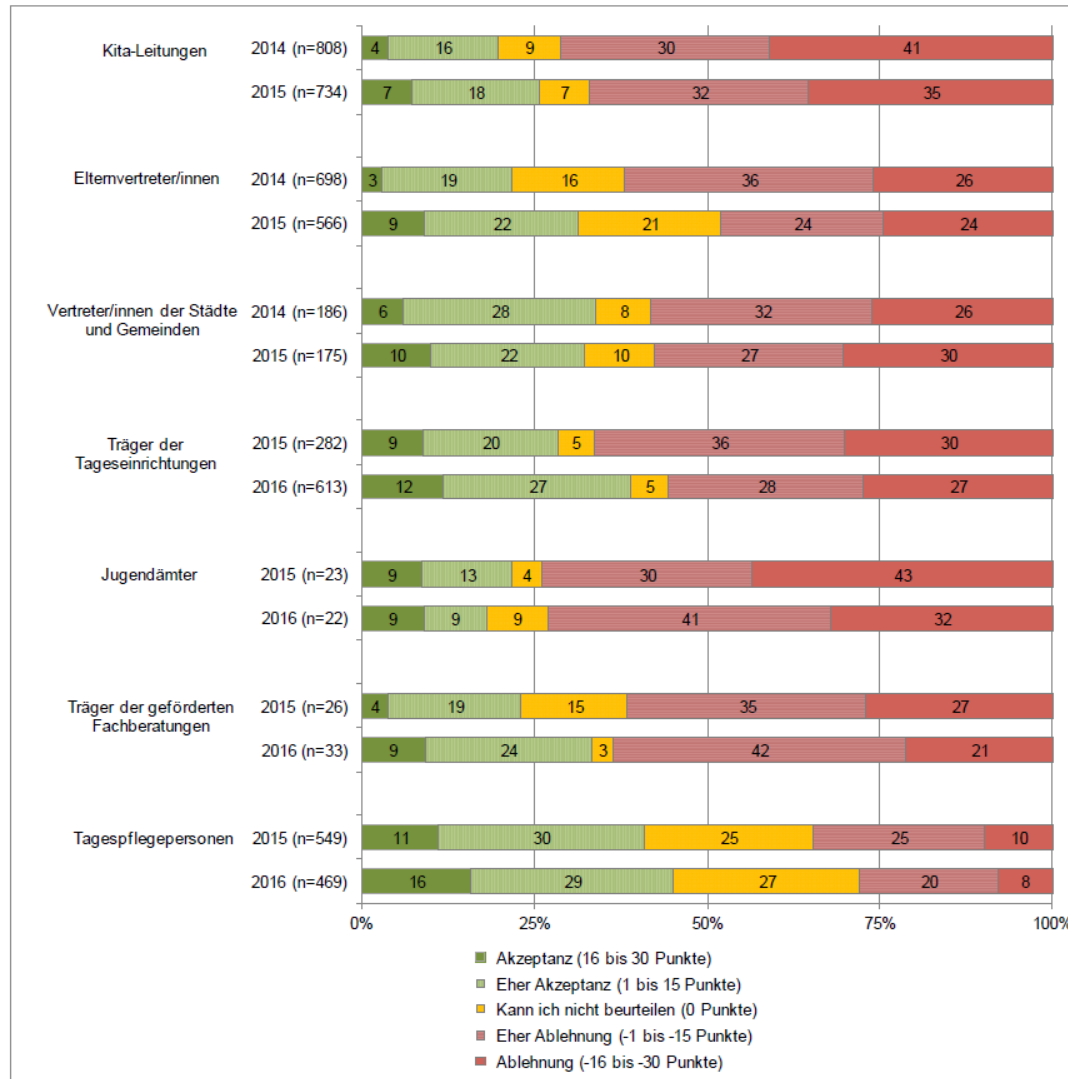
# Akzeptanzskala: Produkt

Akzeptanzwert	Statements
-5	Kinderförderung sieht anders aus! <b>Nein</b> zum HessKiföG.
-4	Das HessKiföG ist eine <b>äußerst schwer</b> zu bewältigende Aufgabe.
-3	Das HessKiföG - Änderungen auf dem <b>Rücken</b> der Erzieher/innen!
-2	Durch das HessKiföG treten pädagogische Aspekte zur Gestaltung der Erziehungs- und Betreuungsangebote <b>verstärkt in den Hintergrund</b> .
-1	Das HessKiföG ist für die Steigerung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf <b>kontraproduktiv</b> .
0	Aufgrund der Komplexität des HessKiföG, gibt es hohen <b>Beratungsbedarf</b> .
+1	Mit dem HessKiföG werden die Möglichkeiten der Landesförderung <b>übersichtlich</b> gestaltet.
+2	Das HessKiföG hat eigentlich mehr <b>Vorteile</b> als Nachteile für unsere Kinder.
+3	Durch das HessKiföG wurde die <b>Diskussion zur Qualität</b> der Betreuungsangebote in Hessen wieder mit Leben gefüllt.
+4	Umstellung aufs HessKiföG braucht Zeit. Aber <b>es lohnt sich</b> .
+5	Mit dem HessKiföG sind wir auf dem <b>richtigen Weg!</b>



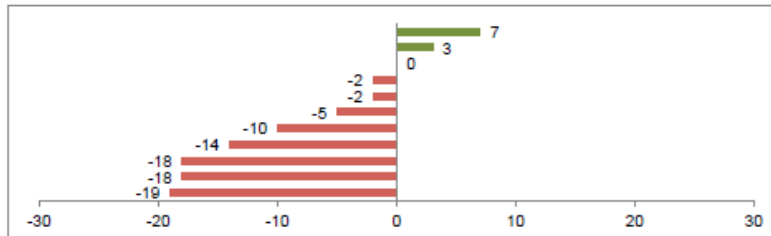


# Akzeptanzskala: Ergebnisse



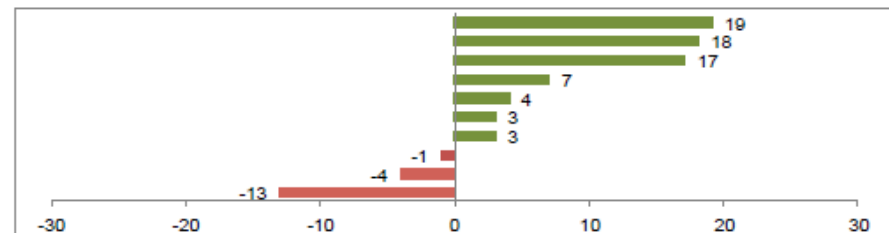
# Akzeptanzskala: Validierung & Deutung

Abbildung 368: Akzeptanzwerte der Teilnehmer/innen in Kommune A



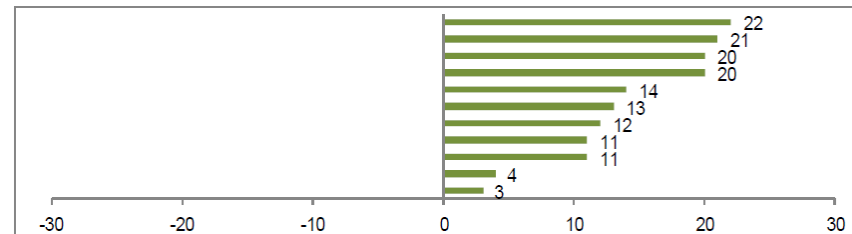
Quelle: Angaben der Teilnehmer/innen an der Gruppendiskussion in Kommune A (N=11) 2016.

Abbildung 374: Akzeptanzwerte der Teilnehmer/innen in Kommune D



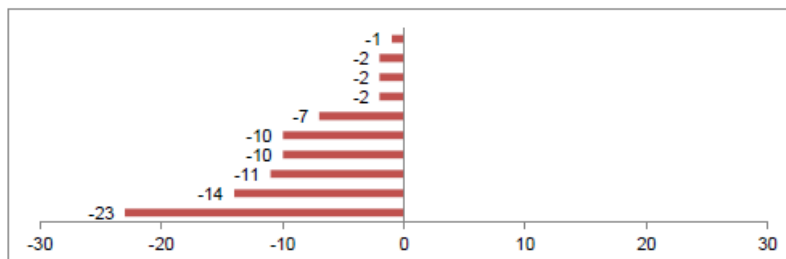
Quelle: Angaben der Teilnehmer/innen an der Gruppendiskussion in Kommune D (N=10) 2016.

Abbildung 370: Akzeptanzwerte der Teilnehmer/innen in Kommune B



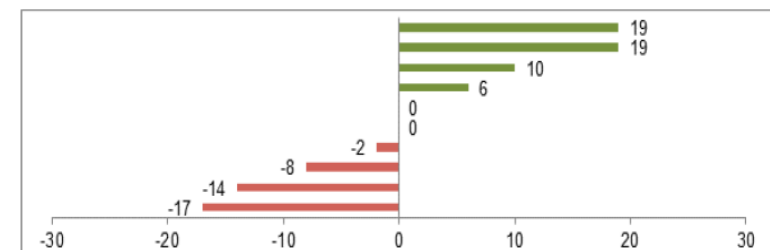
Quelle: Angaben der Teilnehmer/innen an der Gruppendiskussion in Kommune B (N=11) 2016.

Abbildung 372: Akzeptanzwerte der Teilnehmer/innen in Kommune C



Quelle: Angaben der Teilnehmer/innen an der Gruppendiskussion in Kommune C (N=10) 2016.

Abbildung 376: Akzeptanzwerte der Teilnehmer/innen in Kommune E



Quelle: Angaben der Teilnehmer/innen an der Gruppendiskussion in Kommune E (N=10) 2016.



# Experteninterviews: Auswahl

Interviewpartner/innen	Interessengruppe/ Themenschwerpunkt
Landesjugendhilfeausschuss Hessen	Inklusion
Hessisches KinderTagespflegebüro - Landesservicestelle	Tagespflege
Stadtelternbeirat Groß Gerau	Eltern
Liga der Freien Wohlfahrtspflege	Freie Jugendhilfe
DAKITS e.V. Dachverband der freien Kindertageseinrichtungen in Kassel	Freie Jugendhilfe
Jugendamt des Landkreises Kassel	Öffentliche Jugendhilfe
Amt für Jugend, Familie und Senioren in Fulda	Öffentliche Jugendhilfe
Fachberatung der Diakonie Hessen	Fachberatung (Nord)
Stadtschulamt Frankfurt	Fachberatung (Süd)
Bürgermeisterin der Gemeinde Neuberg	Kommune



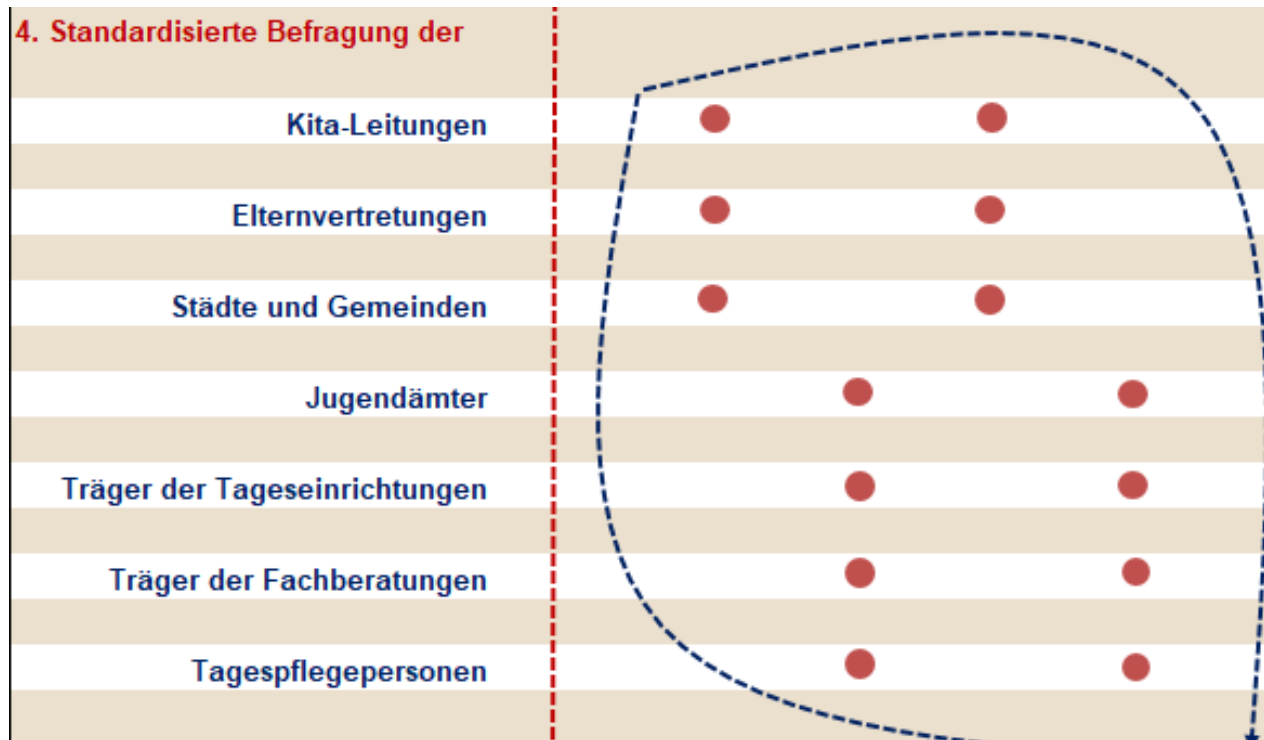
# Experteninterviews: Umsetzung

- 1. Welle im Juni 2014:  
SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken des Gesetzes + Fragen an die Evaluation)



- 2. Welle im Juni 2016: Was hat sich bewahrt? Besprechung der Zwischenergebnisse der Evaluation

# Wirkungsevaluation des HessKiföG



- Längsschnittdesign 2013/2014 bzw. 2015/2016
- Eine Mischung von objektiven/harten Daten und subjektiven Wahrnehmungen der Veränderungen durch das HessKiföG



## Fallstudien: Ziele

- Rekonstruktion der Wahrnehmung bzw. Akzeptanz des Gesetzes in den Kommunen im zeitlichen Verlauf;
- Reflexion über konkrete stattgefundenene Veränderungen im Bereich der Kinderbetreuung;
- Identifizierung begünstigender und hinderlicher Faktoren für die Gesetzesumsetzung;
- Diskussion von Schlussfolgerungen.



# Fallstudien: Auswahl von Kommunen

- Mehrstufiges quantitatives Auswahlverfahren
- Typenbildung der Kommunen je nach wahrgenommenen Veränderungen, die von den befragten Bürgermeister/innen auf das HessKiföG zurückgeführt wurden.
- Vier Indikatoren wurden festgelegt, fünf Kommunen wurden ausgewählt.

	Regierungsbezirk	Art der Gebietskörperschaft	Akzeptanz	Auswirkungstyp	Anzahl der Kommunen
1	Kassel	Stadt	Eher Akzeptanz	Typ 2	2
2	Kassel	Gemeinde	Eher Ablehnung	Typ 2	2
3	Gießen	Stadt	Eher Ablehnung	Typ 4	2
4	Darmstadt	Gemeinde	Ablehnung	Typ 1	2
5	Darmstadt	Stadt	Eher Akzeptanz	Typ 3	2



## Fallstudien: Umsetzung

- Gruppendiskussionen (3 Stunden) mit bis zu 12 Personen pro Kommune, die die 7 Adressatengruppen des Gesetzes vertreten.
- Akzeptanz-FB, soziometrische Aufstellung, Fish-Bowl, Feedback-FB.
- Auswertung: interpretative-reduktive Analyse
- Texte wurden von Kommunen abgenommen und ohne weitere Anpassung im Bericht dargestellt.





# Wichtige Erkenntnisse

- Anwendung der Thurstone-Scale als Möglichkeit, der Herausforderung einer differenzierten Messung eines Werturteils im Zeitvergleich zu begegnen
- Die analytische Trennung der Messung von Akzeptanz und Effizienz erwies sich als hilfreich, subjektive Wahrnehmungen und objektive Daten zu separieren und die Diskussion auf eine sachliche Ebene zu führen
- Kommunikative Validierung der Ergebnisse (Expert/inneninterviews und Fallstudien) zur Identifizierung und Schärfung der Wirkungszusammenhänge
- Fallstudien als Möglichkeit zur Schärfung des Verständnisses für das Gesamtsystem in einer Kommune (Komplex aus 7 Adressat/innengruppen)
- Transparenz der Ergebnisse durch Expert/inneninterviews



forschen · beraten · gestalten

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Irina Volf  
Bereichsleitung für die Themenbereiche  
„Armut“ und „Migration“

Institut für Sozialarbeit  
und Sozialpädagogik e. V.  
Zeilweg 42  
60429 Frankfurt am Main  
Frankfurt am Main  
Tel.: 069 - 95 789 138  
Fax: 069 - 95 789 190  
Mail: [irina.volf@iss-ffm.de](mailto:irina.volf@iss-ffm.de)